

Stark für die Stärkung von Familien

Annette Schauerte leitet „Flexible Ambulante Hilfen“. Sozialdienst katholischer Frauen Hochsauerland ist der Träger dieses Teams mit 18 geschulten Fachkräften

Hüsten. Für Annette Schauerte vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) bringt die Arbeit stets eine gehörige Portion Überraschung und Ungewissheit mit sich. Wenn das Telefon klingelt, kann wieder das Jugendamt am Ende der Leitung sein, das der Sozialarbeiterin einen neuen Fall zur Bearbeitung vorstellt. Annette Schauerte leitet die Flexiblen Ambulanten Hilfen (FAB) beim SkF, einen Dienst, der sich auf vielen Ebenen um die Stärkung der Familien kümmert, in denen es oft vielfältige Probleme gibt. Mit der Unterstützung soll es Hilfe zur Selbsthilfe sowie Lösungen, vor allem aber erst einmal Ruhe in den Familien geben.

„Professionelle Hilfe wird oft erst dann angefragt, wenn es richtig schlimm wird.“

Annette Schauerte, Leiterin „FAB“

„Wir sind im Raum Arnsberg/Sundern einer der größten Träger der Hilfen zur Erziehung“, klärt Schauerte auf. Betreuung und Begleitung von Familien geschehe stets auf Anfrage des Jugendamtes. In der Regel stellen die Jugendämter dem SkF einen Fall zunächst vor, bevor die Betreuung beginnen kann.

Für diese gibt es beim Verband ein Team mit 18 geschulten Fachkräften, Frauen und Männer. Reagiert wird meist bereits innerhalb einer Woche, denn in vielen Fällen ist Unterstützung dringend. „Professionelle Hilfe wird oft erst angefragt, wenn es richtig schlimm wird“, so Annette Schauerte.



Annette Schauerte vom Sozialdienst katholischer Frauen koordiniert die Dienste der Flexiblen Ambulanten Hilfen, kurz FAB, die sich derzeit vor allem um Probleme in Familien kümmern.

FOTO: PRIVAT

Dabei hat sich der Kreis der Unterstützten inzwischen etwas verändert: Suchten zwischenzeitlich verstärkt zahlreiche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge die Unterstützung des Dienstes, stehen heute wieder Familien im Mittelpunkt der Arbeit. Derzeit werden über die FAB rund 80 Familien in Arnsberg und Sundern betreut. „Die Sorgen sind in den Familien nicht immer vom Geld abhängig“, weiß die Sozialarbeiterin.

So gehören längst nicht nur Familien aus Hartz IV-Haushalten zum Kreis der Unterstützten – auch in der Mittel- und Oberschicht gebe es Probleme: „Manchmal ist Geld ausreichend vorhanden, aber es fehlt den Kindern z.B. an nötiger Zuwendung“, so Schauerte.

Beziehungs- oder Erziehungsprobleme, Drogen-wo auch immer es klemmt oder hakt in den Familien: Annette Schauerte setzt mit ihrem Team auf eine sichere und verlässliche Zusammenarbeit. „Das fängt schon mit einer einfachen und klaren Sprache an.“

Vertrauen sei in Gesprächen das A und O, auf Anonymität werde stets geachtet. Lösungen sollen immer gemeinsam mit den Familien erarbeitet werden.

Je nach „Fall“ wird entsprechendes Personal ausgewählt, das dann mit der Betreuung innerhalb der Familie beginnt. Bei normalerweise zwei Kontakten in die Familie pro Woche sei auch die professionelle Abstimmung von Nähe und Distanz wichtig, das „Sie“ ist gesetzt. Man müsse deutlich machen, dass die Familien die wirklichen Auftraggeber für die Hilfestellungen sind.

Niemand macht alles falsch

Gemeinsam erarbeitete Ziele werden zunächst auf der kleinsten Ebene umgesetzt, die Ausrichtung sei stets positiv: Eltern sollen motiviert werden, die Schwierigkeiten selber zu reflektieren. „Wir setzen bei der Stärkung der Familien an, grundsätzlich macht niemand alles falsch“, erklärt die FAB-Leiterin.

Gesamtverein in Berlin

■ Der **Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)** unterstützt mit Beratungsstellen und -diensten über Arnsberg und Sundern hinaus im ganzen Hochsauerland.

■ Die **Geschäftsstelle** ist im Familienhilfezentrum Marienfrieden in Hüsten untergebracht.

■ Weitere Informationen und Kontakt auf der Homepage: skf-hochsauerland.de

■ Der Sozialdienst katholischer Frauen **Gesamtverein (Sitz Berlin)** ist ein Frauen- und Fachverband der Sozialen Arbeit in der Kirche. Der Verein ist Fachverband der Kinder- und Jugendhilfe, der Gefährdetenhilfe und der Hilfe für Frauen und Familien in Not.

■ Er setzt sich für Frauen ein, die benachteiligt sind und sich ausgegrenzt fühlen. Er bietet Kindern und Jugendlichen, Frauen und Familien, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, Beratung, Unterstützung und Hilfe an, Info zum Gesamtverein auf <http://www.skf-zentrale.de/>

Ihre Mitarbeiter können den Familien aus dem großen Netzwerk des SkF eine ganze Reihe von Projekten anbieten. So geht's beim Haushaltsorganisationstraining u.a. darum zu lernen, den eigenen Haushalt besser zu organisieren und das vorhandene Geld besser einzuteilen.

Beim Projekt „Wir wollen's wissen“ (WWW) sprechen Eltern in Gruppen bis zehn Personen, mehr Offenheit gegenüber den eigenen Problemen ist hier das Ziel. Oder es greift das Projekt „Stark starten“, das bei Schulverweigerung angesagt ist und Perspektiven für regelmäßigen Schulbesuch schaffen möchte.

Kooperation mit dem Weißen Ring

„Wendo – der Weg der Frau“ ist ebenfalls speziell und unterstützt in Kooperation mit dem Weißen Ring. Das Angebot will fit machen gegenüber psychischen und körperlichen Angriffen. Auch außerhalb der internen Netzwerkarbeit ist der Kontakt zu anderen Beratungsstellen wichtig. Es findet ein offener Austausch mit allen Ämtern statt, aber nichts geschieht über den Kopf der Eltern oder Sorgberechtigten hinweg.

„Wir arbeiten stets gegen das verbreitete Vorurteil, dass Kinder durch das Jugendamt aus den Familien genommen werden sollen“, klärt Schauerte auf. Genau das Gegenteil sei das Ziel der Arbeit der FAB: Man will die Eltern zur Mitarbeit an der Lösung von Problemen beteiligen und die Kinder in den Familien belassen.